

alter), Beschreibung des Objekts und archäologische Funde, Ikonographie und Dokumentation (worunter die Auseinandersetzung mit der Behandlung in der älteren Literatur gemeint ist), Spezialbibliographie; vereinzelt sind auch historische Quellen abgedruckt. Naturgemäß schwankt die Breite der Informationen sehr, handelt es sich doch teilweise um Bauwerke, die im Verlaufe der Geschichte eine große Rolle gespielt haben und/oder die bis heute noch existieren, zum anderen aber auch um Objekte, die nahezu unbekannt geblieben waren und von denen fast nichts mehr vorhanden ist. Das Ausmaß der geleisteten Forschungsarbeit wird an den zahlreichen Fundillustrationen am augenfälligsten, läßt sich mittelbar aber etwa auch aus der Vielzahl von Zitaten aus unveröffentlichten Archivquellen erschließen. Eine Zusammenschau der zentralen Ergebnisse bieten ein Kapitel über die materielle Kultur (S. 549-562) sowie eine „Bewertung“ (S. 563-582).

Ungeachtet der hier versammelten Fülle an Detailinformationen wird den Allgemeinhistoriker aber wohl am ehesten doch das gewichtige Kapitel „Historischer Zusammenhang“ (S. 399-547) interessieren. Die hier gebotene Darstellung der mittelalterlichen Geschichte des untersuchten Raums, angereichert mit vielen Kartenskizzen, Nachzeichnungen von Siegeln, Abbildungen aus schriftlichen Quellen, setzt Maßstäbe und gehört zum Besten, über das wir derzeit für dieses Gebiet verfügen, auch wenn nicht alle Untersuchungen aus jüngster Zeit von deutscher Seite (z. B. die Arbeiten von Elmar Seidl) Berücksichtigung gefunden haben. Zumindest für diesen Teil möchte man sich auch eine deutsche Übersetzung wünschen.

Marburg/Lahn

Winfried Irgang

Anzeigen

Handwerk, Stadt, Hanse. Ergebnisse der Archäologie zum mittelalterlichen Handwerk im südlichen Ostseeraum. Ein Kolloquium des Lehrstuhls für Ur- und Frühgeschichte am Historischen Institut, Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, Mai 1998. Hrsg. von Ulrich Müller. (Greifswalder Mitteilungen, 4.) Frankfurt/M., Berlin u. a. 2000. 253 S., zahlr. Abb. – Untersuchungen zur Wirtschaft im hansischen Ostseeraum haben das Handwerk gegenüber dem Handel bislang deutlich vernachlässigt. Diesem Defizit beizukommen, war Anlaß eines überwiegend archäologisch ausgerichteten Greifswalder Kolloquiums, das den südlichen Ostseeraum als Beispielregion betrachtete. Der Hrsg. thematisiert einführend Forschungsstand und Methodenprobleme (mit umfangreicher Bibliographie): unzureichende Publikationen der Grabungsbefunde, einseitige Konzentration auf die Städte, unterschiedliche Ansätze zwischen Skandinavien und südlichem Ostseegebiet, Fixierung auf technologische Fragen, Handwerksnachweise, Abgrenzung des Handwerks von Hauswerk und Manufaktur. Archäologische Belege unterschiedlichster Handwerkszweige in Städten Mecklenburg-Vorpommerns stellt Heiko Schäfer übersichtlich zusammen. Fünf Beiträge bieten einen knappen Überblick zum Handwerk einzelner Hansestädte: Kolberg (Marian Rebkowski), Greifswald (Detlef Kattinger), Stralsund (Gunnar Möller), Rostock (Ralf Mulsow) und Lübeck (Doris Mührenberg). Gegenstand der übrigen Aufsätze sind Einzelbefunde aus Greifswald (Peter Enzenberger, Dirk Brandt, Jörg Ansorge, André Lutze) und Stralsund (Birgit Kulessa). Die Archäologie besitzt zwei Zugänge zur Handwerks-geschichte – ausgehend von den Funden selbst stehen technologische Fragen im Vordergrund, während die Befunde Topographie und Struktur erkennen lassen. Sämtliche Beiträge beschäftigen sich mit dem späten Mittelalter, obgleich Kombination und Vergleich der Aussagen frühneuzeitlicher schriftlicher und archäologischer Quellen methodische Fortschritte versprechen (U. Müller).

Freiburg/Breisgau

Sebastian Brather

Meike Köhler: Die Narvafahrt. Mittel- und westeuropäischer Rußlandhandel 1558–1581. (Hamburger Beiträge zur Geschichte des östlichen Europa, 6.) Verlag Dr. Kovač. Hamburg 2000. III, 173 S. – Der Rußlandhandel der Periode zwischen 1558 und 1581, in der das Mos-